

## Neumarkter Nachrichten

### Pianistin statt Tastenslöwin

Yulianna Andeeva aus Russland  
nahm im Reitstadel eine CD auf

Es war schon fast bedauerlich, dass Yulianna Andeeva beim Gastspiel von Julia Fischer kürzlich in der Nürnberger Meistersingerhalle „nur“ Partnerin bei Mendelssohns Konzert für Geige und Klavier sein durfte. Denn da hat sie neben der berühmten Geigerin den besonderen Charakter dieses Jugendwerks sehr plastisch und authentisch herausgearbeitet.

NEUMARKT – Wer die russische Pianistin aus München länger hören will – jetzt gibt es eine CD aus dem Neumarkter Reitstadel: brandneu beim Label Mirare, eingespielt auf dem Neumarkter D-Steinway und mit einer Gipfelschau von Mozart bis Liszt.

Der Bayerische Rundfunk hat schon mit einem Sprungbrett-Studienkonzert auf Andeeva aufmerksam gemacht. Sie spielt viel in Fernost oder beim berühmten Klavierfestival von La Roque d'Anthéron, einem exklusiven Festspiel-Treffpunkt in der Nähe von Aix-en-Provence, wo sich im idyllisch umrankten Schloss die Klaviereelite trifft.

Ihr CD-Programm hätte auch in diese mediterrane Atmosphäre gepasst. Zum Beispiel ihr historisch informierter und inspirierter Mozartstil. Der hat in KV 284 nichts Verzärteltes, sondern viel pianistische Klarheit und Energie. Es war die Sonate, die Mozart oft auf einem Hammerklavier gespielt hat: von der Augsburger Firma Stein – ein Erlebnis, das man sich auch regelmäßig bei der Salzburger Mozartwoche verschaffen kann.

Den alten Klang ahmt die Andeeva auf dem modernen Steinway nicht nach, sie romantisiert auch nichts. Das bleibt der Chopin-„Fantasie“ op. 49 überlassen, mit der das Programm der CD eröffnet wird.

Da ist die Verbindung zwischen Mozart und Chopin mit Händen zu greifen, besonders im Andante-Rondeau. Die Klarheit, die Chopin an Mozart schätzte, realisiert Yulianna Andeeva auf beeindruckende Weise.

### Auf die Spuren begeben

Kein Wunder, schließlich hat sie mit diesem Spiel den Chopin-Wettbewerb 2010 in Warschau gewonnen. Auch damit, dass sie sich nicht nur mit den Noten, sondern auch mit dem biografischen Umfeld beschäftigt hat. Inklusiv einer Reise auf den Spuren Chopins. Und wenn sie selbst Chopins Musik als „nobel“ und „aristokratisch“ empfindet, kann man das gerade an dieser Fantasie nachvollziehen.

Deren „expressive Haltung“ wird bei Franz Liszt noch gesteigert. Mit dessen Fantasie „Après une lecture du Dante“ aus dem „Années de Pèlerinage“-Italien-Zyklus zeigt Andeeva die Steigerung der Sonate zu pianistischer Symphonik.

Dass sie das kann, ahnte man schon bei ihrem Chopin-Spiel. Auch bei Liszt ist es der klar konturierte und artikulierte Stil, mit dem sie überzeugt und der sie als individuelle Pianistenpersönlichkeit auszeichnet.

Die Fülle der jetzt erscheinenden Aufnahmen aus dem Reitstadel zeigt: Er ist als Aufnahmestudio begehrt denn je. Viele Solisten mögen sich dadurch einen Auftritt bei den „Konzertfreunden“ erhoffen. Eine Konzertbegegnung mit Yulianna Andeeva lohnt sich: keine Tastenslöwin mit Pranke, sondern eine Pianistin mit überzeugend klarer Formulierungskunst.

UWE MITSCHING